

[Z]

Grosses Aufsehen erregt:

Die deutsche Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen

Herausgegeben von Dr. Raymund Schmidt

Band I enthält: Paul Barth, Erich Becher, Hans Driesch, Karl Joël, Alexius Meinong, Paul Natorp, Johannes Rehmke, Johannes Volkelt.

Band II enthält: Erich Adickes, Clemens Baeumker, Jonas Cohn, Hans Cornelius, Karl Groos, Alois Höfler, Ernst Troeltsch, Hans Vaihinger.

Tadelloses weisses, holzfreies Papier! Jedem Beitrag ist ein Bildnis des Verfassers beigegeben. Jeder Band ist selbständig, doch wird jeder Käufer eines Bandes auch die anderen zu besitzen wünschen.

Vornehmer Geschenkband

(Graues Künstlerleinen, auf leuchtendes Blau gestimmtes Überzugpapier mit rotem Schild.)

Preis jedes Bandes M. 60.—, in Halbpergament M. 80.—

Rabatt 30%. Partie, auch gemischt, 9/8.

Eine kurze Auslese aus vielen bisher vorliegenden Aeusserungen:

Karl Joël: Zu der schönen Ausstattung des Buches kann man Ihnen wie zu dem ganzen Plan aufrichtig gratulieren, und die Lektüre mehrerer wertvoller Beiträge überzeugte mich wieder von der dringenden Wünschbarkeit, ja beinahe inneren Notwendigkeit des ganzen Unternehmens.

Hans Driesch: Sie haben da ein sehr schönes und lehrreiches Werk geschaffen, wie es noch keines gibt. Und alles ist so wohl geraten, die Ausstattung sowohl wie die Aufsätze selbst.

Richard Müller-Freienfels: Ich finde den Einband in dem intensiven Farbton mit dem aufgeklebten Titel sowohl wirksam wie vornehm und würde mich freuen, wenn Sie für meine „Philosophie der Individualität“ eine ähnliche Ausstattung wählen könnten. Ich kann sagen, dass ich lange kein Buch mehr in Händen hatte, das mir so gefallen hat.

Alois Höfler: Ich beglückwünsche Sie lebhaft zu der Veröffentlichung. Inhalt und äussere Erscheinung sind gleich wertvoll — Meinongs Selbstdarstellung ist nun, da er soeben dahinschied, doppelt und zehnfach wertvoll geworden. Und als sein ältester Freund darf ich wohl aussprechen, dass der Gedanke der Selbstdarstellungen den sonst nur ungern von sich selber sprechenden Meinong wohltuend berührt und ihn zu einer ganz besonders kraft- und wertvollen Zusammenfassung, gleichsam zum Ernten seiner Lebensarbeit angeeifert hat.

Die im November angegebenen

Auslandspreise

sind durch die Neuregelung der Umrechnungskurse überholt. Es gelten daher die amtlichen Sätze. — Ein solches Buch wäre im Frieden zweifellos nicht unter M. 10.— = 13.50 Schweizer Franken auf den Markt zu bringen gewesen. Wenn es also jetzt 18 Francs kostet, so ist es in Anbetracht der internationalen Geldentwertung (Schillingbücher kosten jetzt 2 sh.) sehr preiswert.

← Verlag von Felix Meiner in Leipzig →